

Tag schon der Dämmerung Herr wird und der Wald noch fortschläft. Zweimal, dreimal ruft sie über die Bäume hin. Dann stötet sie mit Macht und Feuer ihre metallreichen herrlichen Strophen, bald munter, bald in tiefen klagenden Lauten. Rasch erwacht nun im ganzen Walde das Leben der Tiere; zuerst nach der Amsel hören wir häufig den melodischen Lockruf des Kuckucks.

Dünne, bläuliche Rauchsäulen erheben sich fern aus den Kaminen der Dörfer; von den Gehöften bellen hin und wieder die Hunde; eine Ruhglocke ertönt; alle Vögel erheben sich aus ihren dunkeln Nischen, von der Erde, aus den Felsen, alles eilt in die Höhe hinauf, den Tag und die Sonne zu sehen und die gute Mutter Natur zu loben, die ihnen wieder das freudige Licht gesandt hat. Wie manches kleine, arme Vöglein lebt fröhlich auf und hat eine bange und angstvolle Nacht hinter sich! Es saß auf seinem Zweige, den Kopf ins Gefieder gedrückt, als im Sternenscheine ein Waldkauz mit leisem Fluge durch die Bäume flog und sich eine Beute wählte. Der Marder kam aus seinem Eichhornnest, durch die Nische war der Fuchs gegangen — alle hatten es gesehen. In der Luft, auf dem Boden hatte das Verderben gelauscht, viele traurige Stunden lang. Angstvoll hatte es gefressen und sich nicht zu regen gewagt, und ein paar Buchenblätter hatten es geschützt und versteckt. Wie hüpfst es jetzt hervor und lobt die Sicherheit des Lebens und den Schutz des Lichts! In klaren, kräftigen Schlägen ruft der Buchfink, in hellen Strophen das Kottehlchen von dem Wipfel des Lärchenbaums, der Zeisig im Erlensbusch, Ammer und Blutfink im Unterholz. Dazwischen trillert der Hänfling, tollern die Meisen, jubelt der Distelfink, quietscht der Zaunfönig, piepst das Goldhähnchen, ruckst die Wildtaube, trommeln die Spechte. Welch ein Morgenkonzert in den grünen Hallen!

9. Deutscher Kat.

Robert Heinke. Deutscher Jugend-Kalender für 1850. Leipzig. S. 48.

1. Vor allem eins, mein Kind: Sei treu und wahr!
 Laß nie die Lüge deinen Mund entweihn!
 Von alters her im deutschen Volke war
 Der höchste Ruhm, getreu und wahr zu sein.
2. Du bist ein deutsches Kind, so denke dran;
 Noch bist du jung, noch ist es nicht zu schwer.
 Aus einem Knaben aber wird ein Mann;
 Das Bäumchen biegt sich, doch der Baum nicht mehr.
3. Sprich ja und nein, und dreh und deutle nicht;
 Was du berichtest, sage kurz und schlicht,
 Was du gelobest, sei dir höchste Pflicht!
 Dein Wort sei heilig, drum verschwend es nicht!